ihr im Zielen mit der Armbrust üben. Jetzt dünkten sie sich vollends was Großes; im feierlichen Zuge marschirten sie am Montag Nachmittag nach der Schenke. Der Unterofficier führte sie nicht an; sie gehorchten heute nur ihrem eignen Commandanten. Eine Schaar armer Kinder lief hinter ihnen drein; so waren sie ehemals den wirklichen Soldaten nachgezogen, und hatten sogar einmal mit einer Schwadron Cavallerie eine halbe Stunde lang Schritt gehalten. Nun aber waren sie selbst der Gegenstand der allgemeinen Neugier.

Otto folgte ihnen auch heute; doch nur aus der Ferne, denn er ging in Geschäften, und wählte deßhalb den kürzern Fußsteig nach der Bergschenke. Er sollte nämlich dem Wirth ein Faß Bier hinaufkarren, das er für Jenen aus der Stadt abgeholt hatte. Es war ein mühseliger Gang, und wurde ihm ganz heiß dabei. Oftmals ruhte er aus und wischte den Schweiß von seiner Stirn. Als er oben ankam, gab ihm die Wirthin mitleidig zu dem gedungnen Lohn noch ein Gänseschmalzbrod und ein Glas Most. Otto ließ sich's wohl sein, trank und aß bedächtig, während er hinabschaute in das herbstlich bunt gefärbte Thal. Da erhob sich eine Staubwolke auf der Landstraße und bald vernahm er auch den Trommler Fürchtegott. Schon leuchtete zwischen den Tannenbäumen das Goldpapier der militairischen Hüte in der Mittagssonne, und jetzt kam

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059385